

Als der Regen kam . . . Erst zur Siegerehrung lässt sich die Sonne blicken

Dunkle Wolken am frühmorgendlichen Himmel – das hatten weder Organisatoren noch Teilnehmer des Triathlon-Festivals Rheinhessen erwartet. Hatten die Wetterfrösche doch Sonne und Temperaturen um die 30 Grad versprochen. Pustekuchen. Als die ersten Schauer kommen, flüchten Helfer und Sportler unter alles, was irgendwie Schutz bietet. Schlimm erwischt es die Zeitnehmer beim Schwimmen – wer hat schon am Morgen an einen Regenschirm gedacht. Zeitweise muss der Wettkampf wegen Gewittern unterbrochen werden. Keine leichte Aufgabe für das Organisationsteam - jetzt geht nichts mehr nach Plan.

Um es vorweg zu nehmen: Der Wettkampf inklusive Siegerehrung dauerte etwa eine dreiviertel Stunde länger als geplant, konnte aber dennoch ohne Zwischenfälle beendet werden. Ein Lob zollte Organisationschef Stefan Lukas daher auch allen Athletinnen und Athleten, insbesondere auch den Schülern und den Staffeln: die hatten sich alle vorbildlich verhalten, auf der regennassen Radstrecke Vorsicht vor sportlichen Ehrgeiz gesetzt. Es gab keine Unfälle, das Orga-Team atmete erst einmal tief durch, als die letzten Sportler im Ziel waren und die grünen Handtücher der AOK in Empfang nahmen.

Handtücher im Dauereinsatz

Eine weitere nette Geste unseres Hauptsponsors, der vielleicht schon an widrige Wetterumstände gedacht hatte, als er die rund 400 Handtücher als „Zielgeschenk“ zur Verfügung stellte. Ein Geschenk also, das direkt seinen Zweck erfüllte - kaum jemand kam beim 3. Triathlon-Festival Rheinhessen trocken ins Ziel.

Feuertaufe bestanden, könnte man sagen, denn mit derart schlechten Bedingungen hatte noch kein Organisator des Wörrstadt-Triathlons – so hieß er ja bis vor zwei Jahren – zu kämpfen. Zwar kamen ein paar Zuschauer weniger und auch die „Rommersheimer Biermeile“, auf der Wirt Hervé Messmer von Chez RW Kaltgetränke anbot, hätte besseren Besuch verdient gehabt, der guten Stimmung insgesamt tat dies aber keinen Abbruch.

Becker schafft die Zweistunden-Grenze

Kälte, Regen, Wind – vielleicht der Grund dafür, dass die Herren-Siegerzeit des Vorjahres im Olympischen Triathlon nicht getoppt wurde. Dennoch schaffte es Wolfgang Becker von Dauer Power Bad Ems unter die magische Zweistunden-Marke, siegte in 1:59:26 Stunden. Bei den Damen allerdings war die schnelle Polizistin Mareike Heckmann richtig schnell. Sie siegte in 2:22:11 Stunden, war damit sechs Minuten schneller als die Zweite Marion Bittmann und sogar acht Minuten schneller als die Siegerin des Vorjahres.

Ironman ganz oben auf dem Treppchen

Acht mal ist Musiklehrer Tristan Vincent bereits beim Triathlon in Wörrstadt gestartet, ganz nach oben hatte er es bisher nie geschafft. In diesem Jahr aber packte er es endlich, obwohl der Sprint in Wörrstadt für ihn eigentlich als letzte harte Trainingseinheit für seinen Triple-Ironman gedacht war, den er Anfang Oktober in den USA bestreitet. Nach dem Sprint, den er in 1:04:55 gewann, war Tristan sichtlich zufrieden und ordnete den Sieg sogar als gutes Omen ein für seinen Start über 11,4 Kilometer Schwimmen, 540 Km Rad und gut 126 Km Laufen.

Übrigens: im vergangenen Jahr bestritt Tristan an gleicher Stelle einen doppelten Ironman, es war sein erster, und er gewann ihn prompt. Gut zehn Minuten mehr (1:15:04) mehr als Tristan Vincent brauchte Bärbel Schlarp bei den Damen, die stand allerdings schon mehrmals ganz oben auf dem Treppchen in Wörrstadt, letztes Jahr war sie Zweite.

Staffeln und Schüler mit Spaß dabei

Viel los war wieder im Neubornbad, denn auch die Staffeln waren wie Sprint und Olympischer Triathlon ausgebucht. Der vor zwei Jahren gestartete Versuch hat sich inzwischen als echter Renner erwiesen. Vereine, Firmen oder Familien messen sich mit anderen und haben viel Spaß dabei. Namen wie „die flotten Waden“, „die Vernichter“ oder „die himmlischen Schwestern“ lassen vermuten, dass nicht alle den Wettkampf bierernst nehmen, aber genau so soll es auch sein. Sport soll Spaß machen und vielleicht hat der ein oder andere, der zum ersten Mal dabei war, so viel Spaß gehabt, dass er es nächstes Jahr mal in einer Einzeldisziplin versucht. Tim Schott (29:56), auch schon ein alter Bekannter in Wörrstadt, obwohl erst 14 Jahre alt, gewann im gut besetzten Schülerfeld, bei den 10- bis 14jährigen. Erstmals wurden die Schüler in zwei Altersklassen eingeteilt, denn die Rheingrafenrealschule wollte gerne mit ihrer Triathlon-AG dabei sein, und da waren einige schon etwas älter als die bisher zum Schüler Triathlon zugelassenen 10- bis 14jährigen. Die Nieder-Olmerin Natascha Weißschädel gewann bei den jüngeren Mädchen (31:04). Bei den 14- bis 16jährigen siegten Tims Bruder Max Schott (26:39) und Johanna Schumann (34:51).

Das Triathlon-Festival Rheinhessen 2011 ist Geschichte, schon laufen die Vorbereitungen für das nächste Jahr. Dass dann wieder alles bis auf Kleinigkeiten reibungslos verlaufen wird, bezweifelt niemand im Orga-Team. Denn mit so vielen bereitwilligen Helferinnen und Helfern, es waren um die 80, muß man sich keine Sorgen machen. An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank für den tollen Einsatz!